

„Die Orte sollten mehr kooperieren“

Bundestagsneuling redet über Bürgermeister-Treffen

Bei 35 von 39 vogtländischen Bürgermeistern hat die neue CDU-Bundestagsabgeordnete Yvonne Magwas ihren Antrittsbesuch absolviert. Über die Ergebnisse sprach sie mit Lutz Hergert.

Freie Presse: Was nehmen Sie aus den Gesprächen mit?

Yvonne Magwas: Ich muss in Berlin sagen, dass oft noch zu viel Politik für große Städte gemacht wird. Für ländliche Regionen ist die Bevölkerungsentwicklung eine entscheidende Frage für die Zukunft. Ich möchte nicht, dass unsere Region verloren geht. Der Vogtlandkreis ist einer der ältesten Sachsens.



Yvonne
Magwas

CDU-Bundestagsabgeordnete aus Rebersgrün

FOTO: ELLEN UEBNER

Wie verliefen Ihre Bürgermeister-Gespräche?

Die Chemie war gut. Ich wurde sehr offen empfangen.

Welche Themen wurden angesprochen?

Neben der Sorge über den Bevölkerungsrückgang war es die finanzielle Lage. Aber Fragen wie der Bau von Kleinkläranlagen und Fördermittel für den Straßenbau sind Landesthemen. Um solche Fragen zu klären, habe ich den Landtagsabgeordneten vorgeschlagen, künftig mit ihnen Sprechstunden abzuhalten. Was die Umlage der Orte an den Landkreis betrifft, müssen sich die Bürgermeister im Kreistag selbst kümmern. Sie sind ja dort vertreten.

Was ist Ihr Fazit?

Die Orte sollten darüber nachdenken, wie sie stärker kooperieren können. Es gibt in den Städten und Gemeinden Aufgaben, die sie gemeinsam wahrnehmen können.

Als Vorstufe zum Zusammenschluss von Orten?

Nein. Nicht wenn es die Leute nicht wollen. Die Bürgermeister müssen die Menschen stärker mitnehmen. Politik heißt in Zukunft, dass man den Bürgern mehr erklärt und andere Formen der Beteiligung notwendig sind.

Nennen Sie bitte ein Beispiel.

Über soziale Netzwerke wie Facebook ist ein viel direkterer Kontakt möglich. Man erhält auf Fragen sofort eine Antwort.